

AKTIVE STANDBOXEN MIT PHONO-EINGANG

Klipsch R26 PF

Aktivboxen mit direktem Phono-In sind eine junge Gattung. Nur wenige Hersteller haben sich bisher an die Herausforderung gewagt, komplette empfindliche Elektronik in die Lautsprecher zu integrieren. Unter denen ragt der Traditionshersteller Klipsch mit einer ganzen Serie heraus. Das Modell R26 PF für 1000 Euro ist in klassischer Klipsch-Manier als Zwei-Wege-Modell mit Hochtonhorn bestückt. Ausstattungsseitig prescht man auch an die Spitze der neuen Gerätegattung und bietet noch einen Analogen Line-in, Bluetooth (mit aptX) und optische Digitaleingänge wie USB an. Will man den Plattenspieler-Anschluss nicht nutzen, kann man das Cinch-Pärchen sogar als zweiten Line-Eingang schalten.

Am Rücken der Box befindet sich ein Lautstärke-/Quellwahlregler, bequemer geht es mit der IR-Fernbedienung. Die Eingänge lassen sich per Direkttasten anwählen, die rechte (aktive) Box zeigt mit einer Farb-LED auch den aktiven Eingang an. Der Signalgeber bietet noch eine rudimentäre Bluetooth-Kontrolle (Titelwahl und Pause) und eine optionale Subwoofer-Weiche samt Pegelkontrolle vom Hörplatz aus. Sehr löblich!

Analog rein, digital drin

Der Elektronikblock der rechten Masterbox ist nämlich komplett digital gehalten, ein DSP sorgt für alle Weichenfunktionen. Er schickt seine Signale an vier Endstufenkanäle, die Verstärkung erfolgt getrennt für Hoch- und Tieftöner. Im Gegensatz zu anderen Mitbewerbern ist die



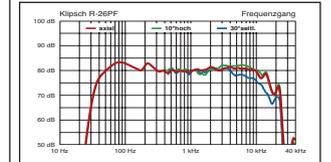
**Klipsch
R26 PF**
1000 Euro (Herstellerangabe)

Vertrieb: Osiris Audio AG
Telefon: 06122 / 727 600
www.osirisaudio.de
www.klipsch.com

Maße: B: 20 x H: 99 x T: 34,5 cm
Gewicht: 19 kg

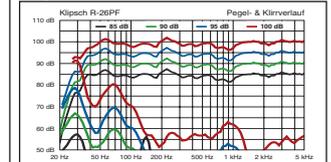
Messwerte

Frequenzgang & Impedanzverlauf



Ausgewogen, tief, leicht betonter Oberbass, breiter Sweetspot

Pegel- & Klirrvverlauf 85-100 dB SPL



Mittelhochton sehr sauber, schmaler, unkritischer Klirranstieg im Oberbass

Untere Grenzfrequ. -3/-6 dB 41 / 36 Hz
Maximalpegel 97 dB
Stromverbr. (Standby/On) 0,5 / 17 W

Funksystem Bluetooth
Codierung PCM 24/192
Eingänge RCA/3,5 mm/Phono • / • / •
Koax / USB / Toslink - / • / •
Fernbedienung / App • / -
Equalizer -
Farben Schwarz

Praxis und Kompatibilität

Raumakustik und Aufstellung		
Hörabstand	1 m	5 m
Wandabstand	0 m	1,5 m
Nachhallzeit	0,2 s	0,8 s

Ungefähr auf den Hörer richten, Raumtiefe benötigt Hörabstand, wandnah etwas zu fetter Bass

Bewertung

Natürlichkeit	11
Feinauflösung	10
Grenzdynamik	10
Bassqualität	11
Abbildung	11

Unbändige Spielfreude und Dynamik, dabei sehr ausgewogen, transparent und offen, projiziert bei großem Hörabstand ein XXL-Panorama. Treibender Bass, sehr stark fokussierte Stimmen.

Messwerte	Praxis	Wertigkeit
7	6	7

stereoplay Testurteil



Gesamturteil 73 Punkte
Preis/Leistung überragend



Das Terminal beinhaltet einen rudimentären Steuerungsknopf für Quellwahl und Lautstärke sowie die vier kabelgebundenen Eingänge. Der „Phono“ heißt auch so, wenn er für Linepegel umgeschaltet wird, Besonderheiten sind der Subwoofer-Aus- und der USB-Eingang. Unten links der Anschluss der linken „Slave“-Box mit speziellem Lastmulticore-Kabel.



Unter dem großformatigen Reflexrohr sitzt die Anzeige der gewählten Quelle. Ein Farbcode erleichtert entfernten Hörern deren Erkennung.

R26 eine echte Vollaktivbox. Das macht wiederum den Einsatz eines vieradrigen, proprietären Kabels notwendig, das wegen seiner Länge (5m) den maximalen Boxenabstand begrenzt. Je 20 Watt an den Hochton: eine 25-mm-Alu-Kalotte ohne größere Druckkammer an einem „Tractrix“-Horn.

Diese Kombi läuft schon ab 1700 Hz. Das erlaubt den beiden kupferbeschichteten, ultraharten 17-cm-Konen, mit 110 Watt Befuerung den gesamten Bass-, Grund- und Mitteltonbereich parallel zu spielen, ohne vertikal in zu starke Bündelung zu verfallen. Eine gewisse Richtwirkung ist erwünscht, denn auch das Horn fokussiert den Schall auf einen Nutzbereich von je 90 Grad vertikalem und horizontalem Öffnungswinkel – Fernfeldtauglichkeit garantiert. Die Klipsch unterstreicht ihren Anspruch auch mit ihrem weit in die Tiefe bauenden Gehäuse, das in gebürsteter Folienoptik und magnetisch gehaltenen Abdeckungen preisklassenbezogen eine gute Figur macht.

Ein sattes Brett

Die machte die R26 PF auch im Hörtest mit ausreichend Abstand: Mindestens 3 Meter sollten es sein, dann ist gewährleistet, dass die Box auch in abgelegenen Landhäusern nicht mehr selbst mit ihrem Gitarrenverstärkerähnlichen, minimalen Grundgeräusch wahrnehmbar

ist. In 4 Metern erst entfaltete sie bei Grönemeyers „Die Härte“ (vom „Unplugged“-Album) nicht nur eine livehaftig-plastische Direktheit mit exzellent fokussierten Instrumenten, sondern auch einen schön in die Tiefe gestaffelten Raum. Sensationell waren ihre rhythmischen Fähigkeiten, die unbändige Spielfreude und der Fußwippfaktor, was den flotten Ska-Rhythmus dieses politischen Songs vorantrieb. Dazu ein federnd-kickender, bestens eingepasster Bass und eine trotz sprühender Energie hohe Entspannung, von der sich so manche deutlich teurere Hornbox mehrere Scheiben abschneiden könnte. Auch sanfte Gitarrenklänge wie Christina SandSENS „Spanish Romance“ (Odradek) gelangen ihr vorzüglich, mit einem Fokus auf die plastisch-dynamische Darstellung der Anschläge und die virtuose Schnelligkeit des Spiels. Würde sich das auch auf andere klassische Klänge von LP übertragen? Mit minimalen Kompromissen bei Stimmen: ja! Offenbachs Lied von „Klein Zack“ aus „Hoffmanns Erzählungen“ (Wallberg, EMI) stellte die Tenorstimme von Jerusalem etwas energetischer, aber auch enger dar als gewohnt, gab der ganzen Szenerie aber eine Vitalität und Energie, die man anderswo vermisst. Die zum Vergleich herangezogene CD löste den Chor zwar feiner auf, die LP blieb aber Dynamiksieger.

So empfahl sich die Klipsch zum Abschluss bei Dream Theaters „Metropolis Pt. 2“ als musikalisches Multitalent mit einem Hang zu energetischen Klängen, das bei entsprechender Aufstellung einfach nur Spaß macht. Eine Spaßbox ohne audiophile Abstriche und ohne Reue! **Malte Ruhnke**